



## Werte und Worte

# Fachleute

## Oder: Bleiben wir doch einfach Menschen!

von Rosemarie Kienmandl

Immer wieder wird vom Ärztemangel gesprochen. Aber, haben Sie nicht auch schon erlebt, wenn Sie selbst oder eine Person aus Ihrem Bekanntenkreis erkrankt sind, wie viele Fachleute es (nicht nur) auf dem Gebiet der Medizin gibt. Der (die) Betroffene wird mit den erstaunlichsten Diagnosen konfrontiert, bekommt erklärt, was ihm (ihr) fehlt und wird genötigt, sich etliche zum Teil absurde Ratschläge anzuhören. Es gibt erstaunlich viele Leute, die den Betroffenen für einen gänzlich Unwissenden halten, ungefragt und lautstark ihre persönliche, meist fragwürdige Meinung verkünden, vorwiegend von eigenen Erfahrungen bzw. halb oder gar nicht verstandenen Informationen gelenkt, und die mit besserwisserischen Belehrungen um sich werfen.

Oder wollen Sie wissen, wie viel Hass, Neid, fragwürdige Vorurteile und Kleinkarierte es gibt? Sie können dies in den diversen Zeitschriften erfahren, wenn sie die Leserbriefe lesen, aber dort auch nachlesen, wie man die schwierigsten Probleme auf einfachste Weise lösen könnte, würde man nur Frau X oder Herrn Y fragen. Da ließ sich einmal einer dieser beeindruckenden Fachmänner darüber aus, wieso es immer wieder zu schweren Erdbeben kommt. Er erklärte den Lesern, dass Erdbeben ausschließlich dadurch entstehen, dass die Menschen in ihrer Gier Erdöl und Erdgas fördern, worauf die dadurch entstandenen Höhlen einstürzen. Das ist doch logisch – oder???

Und wenn es gar um Politik geht, ganz gleich, ob um Weltpolitik oder um die des eigenen Landes, bin ich immer wieder erstaunt, was manche Personen zu wissen und verstehen glauben. Von eisernen Fäusten, rigorosen Maßnahmen und ähnlichen Lösungen ist da die Rede, aber kaum jemals von Menschenrechten. Die diversen „Fachleute“ behandeln andere, als hätten diese die vielen Jahre ihres Lebens im Tiefschlaf verbracht, sie allein wissen, wie sich ergebende Probleme auf einfachste Art lösen ließen.

Doch üblicherweise basieren diese Ansichten, die oft in hasserfüllten Schuldzuweisungen gipfeln, leider meist auf lückenhaften oder gänzlich unrichtigen Informationen; auf geschichtliche Bildung wird von vielen ohnehin kein Wert gelegt.

Ist es nicht klüger, nicht weitsichtiger, keinesfalls Partei zu ergreifen, sich nicht hineinziehen zu lassen in die Spirale aus

### Erika Mitterer:

Beweise wollen wir in unsrer Not.  
Beweisen kann man immer nur den Tod.  
Auf den Seziertisch kommen nur die Leichen –  
doch das Lebendige gibt Lebenszeichen!

Hass und Gewalt, sich nicht den Schreibern und Mitläufern anzuschließen, keinem Aggressor oder Populisten zu applaudieren, aber auch überzogene Rache und Vergeltung nicht gutzuheißen – einfach Mensch zu bleiben?

Braucht man denn wirklich Feindbilder, um sich wohlzufühlen? Ist es nötig, die eigene, mitunter armselige Existenz damit aufzuwerten, dass man andere Menschen ihrer Würde beraubt, ihnen eventuell auch noch die Schuld am eigenen Versagen auflastet?

Sollte es nicht vorwiegend um Menschlichkeit gehen, um das Mitgefühl mit unbeteiligten, unschuldigen Opfern, die diese Rolle nicht angestrebt, nicht verdient haben, die nur ein mehr oder weniger einfaches, aber auf jeden Fall sicheres Leben führen möchten?

Mitunter können solche Besserwisser aber auch für – wenn auch peinlichen – Humor sorgen, und so möchte ich Ihnen dieses tatsächlich Erlebte nicht vorenthalten und Sie zum Schmunzeln einladen:

Vor einigen Jahren saß auf einem Flug von Madrid nach Wien ein mittelalterliches Ehepaar neben mir. Beide wurden unübersehbar von gewaltiger Flugangst geplagt. Erst klammerten sie sich aneinander, doch als die Frau beide Hände zum Beten benötigte, suchte ihr Mann, offensichtlich angesichts meiner entspannten Haltung, eine Unterhaltung mit mir. Und dann kam nach einem ziemlich netten Gespräch die mit voller Überzeugung vorgebrachte Meinung: Amerika ist doch ein ziemlich uninteressantes Land (?), denn dort gibt es absolut keinen Wald! Auf meine Frage, wo denn die Bewohner dieser gewaltigen Landmasse das für viele Zwecke benötigte Holz hernehmen würden, folgte die simple Antwort: Das importieren sie eben!

Rosemarie Kienmandl, geboren in Wien, fand durch ihre vielfältigen Interessen und Beschäftigungen den Weg zum Verband Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren, dessen Leitung ihr im Jahr 2009 anvertraut wurde.